



Anspruchsvolle moderne Kompositionen bringen die Musiker des Sinzheimer Musikvereins zu Gehör.

Foto: Huck

Musiker erfüllen hohen Anspruch

Musikverein Sinzheim präsentiert traditionelles Frühjahrskonzert

Von Doris Steffens

Sinzheim – Konzertante Blasmusik auf hohem Niveau präsentierte der Musikverein Sinzheim bei seinem traditionellen Frühjahrskonzert. Die Sinzheimer wissen die Qualität ihres Orchesters zu schätzen und füllten die Fremersberghalle bis auf den letzten Platz. Sie wurden nicht enttäuscht, hatten doch Dirigent Stefan Grefig und seine Musiker anspruchsvolle moderne Kompositionen erarbeitet, sie wurden ihrem hohen Anspruch vollauf gerecht.

Dazu gehörte neben den schwierigen Kompositionen auch eine technisch wie musikalisch einwandfreie Wiedergabe, für Dirigent Grefig keine Frage. Seinen gewichtigen Anteil an der Begeisterung des Publikums hatte Moderator Christian Lemcke. Mit viel Charme und so manchem kleinen Späßchen gelang es ihm, Lächeln auf die Gesichter der Gäste zu zaubern und durch

seine Informationen das Verständnis für die Musik zu fördern. Ihren Teil am Gelingen des Abends hatten auch die vielen Helfer vor und hinter der Bühne, bei denen sich der Vereinsvorsitzende Alois Huck herzlich bedankte.

Den Auftakt des Programms machte die Jugendkapelle unter der Leitung von Patrick Pirih mit drei Stücken. Die Jugendlichen bewiesen sowohl erstaunlichen Probenfleiß – die Stücke waren technisch nicht einfach – als auch Disziplin und eine saubere Tongebung. Zum Beispiel beim Stück „Backdraft“, das von Feuer und Explosionen und harten Männern erzählt. Für die Jugend sei „Hannah Montana“ nicht nur eine Film-, sondern auch eine Kultfigur, informierte Lemcke die Eltern im Saal.

In der Interpretation durch die Jugendkapelle kam das Stück spritzig und klangfarbig daher. Anschließend fanden die berüchtigten „Piraten der Karibik“ ihre vielschichtige musikalische Darstellung, in

der melodische Linien mit feurigen Staccato-Teilen konkurrieren.

Mit Concerto Prélude von Philip Sparke, einem der bekanntesten Komponisten zeitgenössischer englischer Blasmusik begann das Orchester des Musikvereins unter Grefigs Leitung seine Darbietungen. Besonders interessant war der Kontrast von Staccato- und Legato-Linien, wenn sie übereinander gelagert waren. Das Leben der Menschen in der Bergregion Nord-Thailands beschrieb die gleichnamige Suite von Thorsten Wollmann. Was Moderator Lemcke einführend erklärte, ließ sich in der musikalischen Schilderung durch das Orchester entdecken: Die Morgenstimmung in den Bergen, das Sonnenblumenfeld, der buddhistische Tempel bekamen in der Interpretation eine bezaubernde Gestalt, in der auch folkloristische Klänge eingebunden waren. Die Bildpräsentation an der Seite der Bühne veranschaulichte das.

Mit „The Monk and the

Mills“ (der Mönch und die Mühlen) erzählten die Musiker eine ganze Geschichte. Da war zu Beginn friedliches Mühlengeklapper, in das bald die schrillen Töne des Streits führen. Kampf war auszumachen und die Resignation der Menschen im Tal ob der harten Verhältnisse. Und dann die Freude, als der Mönch seinen Fluch löst. Ein Choral drückte die Dankbarkeit der Menschen aus. Die eindrucksvolle Komposition mündete in einen fröhlichen Tanz der Menschen.

Nach der Pause dominierte die Reminiszenz an „Amerika“. Ein anschaulich lautmalerscher Flug über die Bergwelt der Appalachen, ein Medley mit weniger bekannten Gershwin-Melodien und zum Schluss die Erinnerung an berühmte Hollywood-Filme kamen perfekt und einfühlsam daher. Langanhaltender Applaus war der Dank für den großen musikalischen Genuss, für den sich Grefig und seine Mannschaft mit einem Marsch aus England bedankten.